

Merkblatt

Thesenpapiere für mündliche und schriftliche Prüfungen im Point fort (BA)

1. Organisation

Beginnen Sie Ihr Thesenpapier frühzeitig, besprechen Sie es ausführlich mit der betreuenden Lehrperson und geben Sie die finale Version rechtzeitig ab (für die Winter-session spätestens Anfang Dezember; für die Sommersession spätestens Anfang Mai). Die Thesenpapiere werden von der Lehrperson sprachlich und inhaltlich kommentiert und korrigiert.

2. Textkorpus: Literarisch oder theoretisch

Der Umfang des Textkorpus beläuft sich je nach Textgattung auf rund 120 Seiten ausgewählte Textstellen aus Original und Übersetzungen (parallel aufgelistet) oder umfasst eine entsprechende Anzahl von Seiten als Auswahl von Artikeln und Büchern zu einer theoretischen Fragestellung.

Der genaue Gesamtumfang wird mit der betreuenden Lehrperson individuell abgesprochen.

3. Sekundärliteratur

Sekundärliteratur zu den literarischen Werken und ihren Übersetzungen soll, wo möglich, beigezogen werden, ebenso wie Übersetzer:innenlexika. Bei älteren Übersetzungen oder wenig untersuchten Literaturgattungen findet sich eventuell keine oder wenig Sekundärliteratur. Fussnoten oder eine Argumentation anhand von Forschungsliteratur sind im Thesenpapier nicht zwingend notwendig; im Zentrum sollten die literarischen Übersetzungen oder die Texte aus dem Bereich der Theorie des literarischen Übersetzens stehen.

4. Thesen

Die Thesen fokussieren in der Regel auf ein Motiv/eine Thematik, auf bestimmte Stilmittel oder formale Aspekte, die im Vergleich zwischen Ausgangstext und zielsprachlichen Fassungen eines literarischen Textes analysiert und eingeordnet werden. Bei einem Thema aus dem Bereich der Theorie des literarischen Übersetzens stellen die Thesen die Positionen der Autor:innen, der Texte und theoretischen Schulen in den Vordergrund und versuchen, einen oder mehrere Aspekte in ihrer Entwicklung und/oder Varietät zu skizzieren. Bei der Bestimmung der Thesen ist die betreuende Lehrperson behilflich.

5. Argumentation

Das Thesenpapier soll ein Bewusstsein für das Verhältnis zwischen Ausgangs- und Zieltext sowie für die verschiedenen sprachlichen Herausforderungen und übersetzerischen Phänomene bzw. für die Bedeutung des gewählten Themas aus dem Bereich der Theorie des literarischen Übersetzens zu erkennen geben. Das eigene analytische und kritische Vorgehen soll an einem konkreten Beispiel kurz aufgezeigt werden. An der mündlichen oder schriftlichen Prüfung sollen die eigenen Hypothesen anhand weiterer konkreter Übersetzungsbeispiele und -vergleiche ausgearbeitet werden oder aufgrund von Textausschnitten aus der Theorie des literarischen Übersetzens diskutiert werden. Das Thesenpapier ist darum nicht auswendig zu lernen, sondern stellt die Grundlage der Argumentation dar.

6. Länge und Form

In der Regel beträgt die Mindestlänge 2 Seiten. Die notwendige Länge, um sinnvolle Hypothesen zu formulieren, kann variieren. Die Thesenpapiere sollten durch einleuchtende Zwischentitel gegliedert sein und aus ganzen, korrekten Sätzen bestehen.

7. Bibliografie

Das Thesenpapier wird durch eine Bibliografie ergänzt, welche die Primär- und Sekundärliteratur und alle beigezogenen Quellen aufführt. Die einzelnen Titel sollten direkt mit einem **Kürzel in Klammern** am Ende jedes Eintrages versehen werden, damit ein Zitieren in der schriftlichen Prüfung erleichtert wird.

Beispiel:

Pennone, Florence: „Glaser en francophonie – ou des difficultés de traduire un certain particularisme suisse“. In: *Quarto* 32 (2011), S. 78-84. **(Pennone 2011)**